

1. Der **Geschäftsbericht des Kriminalpräventiven Rates** (KrimiRat) spiegelt die Aktivitäten der Kooperationspartner wieder, die 2017 vom KrimiRat unterstützt, gefördert oder begleitet wurden. Aus organisatorischen Gründen arbeitete die Geschäftsführung auch 2017 überwiegend ohne Stellvertretung. Durch Initiative der Polizeidirektion wurden alle AKs durch Fachkräfte der Polizei begleitet oder koordiniert und Projekte auch durch die Polizeiliche Prävention unterstützt.
2. Am 27. April fand eine turnusmäßige **Klausurtagung** statt, hier wurden mit einer erweiterten interdisziplinären Lenkungsgruppe von 23 Fachkräften eine Standortbestimmung und eine kritische Reflektion der Aktivitäten vorgenommen. Es wurde sich auf Kernthemen der präventiven Ansätze verständigt und innovative Vorschläge zur strukturellen Weiterentwicklung erarbeitet. Die Ergebnisse sollen die künftige Arbeit des KrimiRates mitgestalten.
3. Der **AK Radikalisierungsprävention** wird von Polizei- Haupt- Kommissar Ralf Limbach koordiniert. Durch die interdisziplinäre Kooperationsarbeit und die landes- und bundesweite Vernetzung ist es gelungen, ein regionales bedarfsorientiertes Angebot zu entwickeln. Der AK veranstaltete am 23. März einen **Fachtag zu (religiöse) Radikalisierung junger Menschen**, mit aktuellen, praxisnahen Fachvorträgen und Workshops an der Anne Frank Realschule Plus. Am Fachtag nahmen 170 Lehrkräfte und Sozialfachkräfte sowie Fachkräfte der Verwaltung und Polizei teil. Das Kollegium und Schülerinnen und Schüler übernahmen die Organisation des Fachtages vor Ort. Das Programm bot u.a. einen Workshop in dem eine Praxishilfe (Leitfaden) vorgestellt wurde. Er dient zur Risikoeinschätzung und bietet strukturierte Handlungsansätze an. Die Umsetzung von Theorie in die Praxis gestaltet sich als sensible Aufgabe und bedarf immer einer individuellen Prüfung. Der AK beschäftigt sich in der Folge mit dem themenbezogenen Datenschutz und der Umsetzung von interdisziplinären Fallkonferenzen. Er plant für 2018 eine Fortbildung zu Dschihadistischen Erscheinungsformen im Internet.
4. Für Schulen wurde ein interaktives **Theaterstück** angeboten „**Jungfrau ohne Paradies**“ das sich „zuschauerorientiert“ mit den Gefahren der Radikalisierung auseinandersetzt und im sozialen Kontext mit Jugendlichen Hilfestrategien erarbeitet. An den Aufführungen nahmen über 700 Schülerinnen und Schüler teil. Das Projekt wurde von der Leitstelle Kriminalprävention gefördert und kann auch noch weiterhin gebucht werden.
5. Die **erste Plenumssitzung** des KrimiRates, am 10. Mai fokussierte das Thema **Gewalt in engen sozialen Beziehungen**. Sonja Walter, Polizeihauptkommissarin und Petra Michel von der Interventionsstelle, Haus der Diakonie Ludwigshafen, berichteten über das **Kooperationsprojekt High Risk**. Ein Konzept das im Wesentlichen interdisziplinäre Fallkonferenzen umsetzt und gefährdete Frauen und Kinder nachhaltig schützt. Das Projekt wurde evaluiert und gilt als Vorreiter in der Präventionsarbeit. Der zweite Vortrag befasste sich mit der Unterstützung der Opfer von Sexualstraftaten im Strafverfahren, durch eine **psychosoziale Prozessbegleitung**. Monika Raab von der Beratungsstelle Wildwasser berichtete über ihr Angebot. Ergänzend wurde das Thema „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ mit einer **Fotoausstellung „Wege aus der Gewalt“** der Interventionsstelle visuali-

siert. Es wurden Fotografien von Andreas Vögele gezeigt, mit Texten der Interventionsstelle, die Wege aus der Gewalt darstellen. Die Ausstellungseröffnung fand mit einer Performance im Rahmen der Plenumsitzung statt und war vier Wochen im Rathaus zu besichtigen.

6. Die **zweite Plenumsitzung** des KrimiRates, am 8. November stellte das Thema „**Kosten-Nutzen-Analyse von Kriminalprävention in den Kommunen**“ in den Fokus. Hierzu referierte Prof. Dieter Hermann vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg. (PPP Anhang). In einem zweiten Referat wurde das Projekt **SiRuP, Sicherheit und Rat durch Peers!** von Xenia Orth, Lehrerin an der Integrierten Gesamtschule Gartenstadt, vorgestellt. Das Kooperationsprojekt erhielt den Landespräventionspreis Rheinlandpfalz 2016. Zurzeit wird es modifiziert, so dass das Konzept von weiteren Schulen umgesetzt werden kann. (Siehe Anhang PPP).

Am Ende der Sitzung verabschiedete sich Bürgermeister Wolfgang van Vliet als Vorsitzender des Kriminalpräventiven Rates von den Mitgliedern, da er zum Jahreswechsel in sein neues Amt als Vorsitzender der Wohnungsbaugesellschaft wechselt. Herr van Vliet bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und wünscht den Mitwirkenden viel Freude und Erfolg bei der künftigen präventiven Arbeit. Polizeidirektor Peter Traub bedankte sich bei Bürgermeister Wolfgang van Vliet im Namen der Polizei und der Mitglieder des Plenums für seine Gestaltung und Weiterentwicklung der Kriminalpräventiven Arbeit in Ludwigshafen. Er bedankte sich für das beispielhafte Engagement als Vorsitzender dieses Gremiums auf Regional- und Landesebene. Er freut sich auf eine weitere gute Kooperation im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Landespräventionsrat.

7. Der **AK gegen menschenverachtendes Verhalten**, unterstützte das Engagement von Richard Zurheide, Religionslehrer am Geschwister Scholl Gymnasiums. Er forcierte in der Folge zum zweiten Mal die Aufführung des Theaterstückes **Braun werden** vom Chawwerusch-Theater aus HERXHEIM. Das Theaterstück zeigt die Entwicklung von Unbedarftheit hin zu einer rassistischen und menschenverachtenden Haltung und verdeutlicht dabei auch den Bezug zu den NSU Morden. Bemerkenswert ist, dass die Schauspieler nach der Aufführung die jungen Zuschauer sehr gut ansprachen und auf das jeweilige Bildungsniveau mit Sensibilität und Humor eingehen konnten. Auch dieses Projekt wurde von der Leitstelle Kriminalprävention RLP gefördert.
8. Der **AK Medien** wird von Hans Uwe Daumann, dem stellvertretenden Leiter der Medien+bildung.com GmbH koordiniert. Sein Team plante und veranstaltete das **Medien-Projekt „Mittendrin“**. Es ist ein Workshop Angebot im Sinne von Radikalisierungsprävention und wurde in Kooperation mit dem KrimiRat zwischen September 2016 und März 2017 durch die Medienpädagogen Mario Di Carlo und Matthias Kuhn in vier verschiedenen Ludwigshafener Schulen, ab der achten Klasse, umgesetzt und auf verschiedenen Multiplikatoren-Veranstaltungen präsentiert. Das Projekt fördert: Kritikfähigkeit, Demokratie Verständnis, Vielfaltakzeptanz und stärkt die Selbstwirksamkeit. Es wurde von der Leitstelle Kriminalprävention mitfinanziert und soll für 2018 modifiziert und weiterentwickelt werden.
9. Im **AK Suchtprävention** ergab sich dieses Jahr ein Wechsel. Anette Schilling, Fachkraft für Suchtprävention bei der Fachstelle Sucht des Diakonischen Werkes, wechselte als Referentin nach Speyer. Ihr folgt nun Stefanie Fischer, die mit der

Geschäftsführung des KrimiRates den AK koordiniert. In diesem Jahr konnten zwei **Fachforen Suchtprävention** veranstaltet werden. Das erste Forum beschäftigte sich mit der Frage „**Wie gelingt Resilienz im Schulalltag und welche Handlungsansätze sind dabei nützlich?**“ Wie schaffe ich es, in stressigen Situationen nicht in Suchtverhalten zu geraten? Ein erster Schritt, um in einer Schule oder Institution authentisch Suchtprävention zu vermitteln. *Die Resilienz-Forschung beschäftigt sich mit der Mobilisierung von Selbstwirkungskräften, mit dem Ziel, den Selbstschutz zu stärken und widerstandsfähig gegen Stress und Suchtfaktoren zu werden.* Zu dieser Thematik bietet die Städtische Drogenhilfe auch **Theaterprojekte** für Multiplikatoren und Schülerinnen und Schülern im Rahmen des **Rebound Projektes** an.

Das Zweite Forum widmete sich der Thematik „**Out of Ctrl - Wie Internet-Sucht / Smartphone-Sucht entsteht und wie wir damit umgehen können**“. Ein hochkomplexes Thema, zu dem die meisten Menschen erstmal eine eigene Haltung im Umgang mit den Medien entwickeln müssen, bevor sie privat oder im Arbeitsumfeld authentisch agieren können. Im Fokus standen die Machenschaften der Spieleindustrie, durch die bereits die Spielfreude und das Suchtpotenzial von Kindern skrupellos ausgenutzt und enorme Gewinne erzielt werden.

10. Das **Alkoholpräventionsprojekt HaLT- Hart am Limit** feiert in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen. In Ludwigshafen konnte es dank der guten Kooperation mit der Kinder- und Jugendklinik St. Anastift, der Fachstelle Sucht des Diakonischen Werkes und weiteren Kooperationspartnern sowie einem ehrenamtlichen Team, bereits im 7. Jahr umgesetzt werden. In diesem Jahr wurden bereits 55 Kinder und Jugendliche mit Alkoholvergiftung eingeliefert, von denen die meisten durch das HaLT Team im Sinne von Krisenintervention betreut wurden.

Der **Runde Tisch Jugendschutz** wird von Gerhard Kaufmann, Mitarbeiter der Jugendförderung, koordiniert. Dank des Engagements der Kolleginnen und Kollegen von Jugendschutz, Polizei JuReLu, Ordnungsamt und den Schülerinnen und Schülern der Höheren Berufsfachschule konnte auch dieses Jahr eine **Testkaufaktion** durchgeführt werden. Erfreulicherweise zum ersten Mal mit nur 50 % Fehlverhalten im Sinne des Jugendschutzes. Ludwigshafen ist beispielhaft dafür, dass Teile der Einnahmen aus dem Ordnungswidrigkeitsverfahren zur Refinanzierung des Projektes verwendet werden. Der AK Suchtprävention forcierte die Refinanzierung der Rufbereitschaft durch die Krankenkassen.

11. Die Mitglieder des **Suchthilfenetzwerkes** Ludwigshafens setzen seit 2014 das **SUN Projekt** um. Ziel ist es, Menschen in prekären Lebenslagen mit Suchtproblemen zu erreichen. In diesem Jahr lag der Fokus auf **ALTER & SUCHT**. Ein Thema, das auch der demografischen Entwicklung und der Veränderung der Lebensgewohnheiten (Vereinzelung) der Menschen im Alter geschuldet ist und in vieler Hinsicht tabuisiert wird. Im Verlauf des Projektmoduls zeigte sich, dass es nicht einfach ist, Fachkräfte in Einrichtungen der Pflege zu erreichen, da diese oft sehr überlastet sind und akute Schwerpunktthemen zu bearbeiten haben. Ende des Jahres hat sich nun verdeutlicht, dass es durchaus Bedarf und weitere Umsetzungsmöglichkeiten gibt. Das innovative Projekt wird von der BASF gefördert. Darüber hinaus hat sich eine gute Vernetzung zu dem neuen Projekt **Gesundheitsinitiative Plus Ludwigshafen** ergeben. Ein Projekt, das auf die Gefahren von der Erkrankung an Hepatitis C hinweist und betroffene Menschen in prekären

- Lebenslagen Hilfe anbietet sowie Fortbildungen plant und umsetzt. Auch hier ist die interdisziplinäre Vernetzung ein im Getriebe des Erfolges. Die Schulungen geben Grundinformationen zu folgenden Themenfeldern: Hepatitis C: Infektion, Prävention, Behandlung; Deeskalationsstrategien und Selbstschutz; Erste Hilfe bei Drogennotfällen und Safer-Use-Regeln bei Drogenkonsum; Grundwissen Sucht und psychischen Störungen; Sozialrecht Grundlagen sowie Gesprächstechnik Motivierende Gesprächsführung.
12. Der **Arbeitskreis Seniorensicherheit** wird seit diesem Jahr von Dieter Lauerbach koordiniert, ein Mitarbeiter der Polizeilichen Prävention und Geschäftsführer der Kreisverkehrswacht Ludwigshafen e. V. Die Mitglieder des AK veranstalteten zum 10-jährigen Jubiläum des Projektes **Seniorensicherheitsberater SfS**, einen **Fachtag** für die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater. SfS sind an Kommunen des Polizeipräsidiums Rheinpfalz angegliedert. Alleine in Ludwigshafen wurden bereits 35 Bürgerinnen und Bürger ausgebildet. Mit Vorträgen zu den Themen „**Ältere Menschen im Straßenverkehr**“ und „**Gewalt in der häuslichen Pflege**“ sowie Workshops für die Weiterentwicklung des Projektes wurde der Fachtag für über 60 Teilnehmende gestaltet. Die Kreisverkehrswacht Ludwigshafen e. V., die Leitstelle Kriminalprävention RLP und der KrimiRat förderten den Fachtag.
13. Die Mitglieder des **Arbeitskreises Gewalt gegen Frauen** haben eine Empfehlung für ein **Gewaltschutzprogramm** auf kommunaler Ebene erstellt diese im März an die Stadtspitze übergeben wurde. Am 24. April wurde bei einer **Fachveranstaltung** in Kooperation mit dem Heinrich Pesch Haus das hochbrisante Thema „**Hate Speech**“ unter die Lupe genommen. Er bot relevante Informationen an und lud zum fachlichen Austausch ein. Am 24. November 2017 fand ein **Fachtag zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen** im Rathaus in Ludwigshafen statt. Organisiert wurde er von Mitgliedern des Arbeitskreises. Er befasste sich mit dem Thema „**Gewalt in engen sozialen Beziehungen - Handlungsmöglichkeiten und Grenzen für ehren- und hauptamtlich Aktive in der Arbeit mit geflüchteten Frauen und Kindern.**“. Den Vortrag hielt Petra Wolf vom Verein Frauen helfen Frauen e.V., Bad Kreuznach. Danach stellten Dr. Tobias Vahlpahl, Projektleiter Mimi-Delta, Mannheim, und Heba Bankasli, Mediatorin für Gesundheits- und Gewaltprävention, das Projekt „**MiMi – Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen**“ vor. Um 5 vor 12 fand eine **Fahnenaktion** mit Grußworten vor dem Rathaus statt.
14. Bewährte Angebote des KrimiRates sind **Kompetenztraining**. Sie finden auch außerhalb von Ludwigshafen eine gute Resonanz. Das **Argumentationstraining gegen Vorurteile** wird von Hans-Jürgen Ladinek koordiniert. Er ist Mitbegründer des KrimiRates und war stellvertretender Geschäftsführer. Gemeinsam mit Andrea Barie, Mitglied des Lenkungsausschusses des KrimiRates, wurde im Geschäftsjahr in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung an der Hochschule Ludwigshafen ein Seminar durchgeführt. Andrea Barie veranstaltete darüber hinaus mit ihrer Teamkollegin Xenia Ort auch in diesem Jahr ein **Zivilcourage Training** an der VHS. Ein Projekt, das von dem Netzwerk Zivilcourage Rheinlandpfalz konzipiert wurde. Das Seminar bietet einen Rahmen, sich mit der Thematik Zivilcourage auseinander zu setzen und sich für Konfliktsituationen zu wappnen. Besonders dann, wenn die Medien von Übergriffen im öffentlichen Raum berichten, steigt die Nachfrage nach diesem Seminar.

15. Das Konzept des **AK Öffentlicher Raum** wird beispielhaft vom Präventionsrat Nördliche Innenstadt von Ortsvorsteher Antonio Priolo umgesetzt. Eine Struktur die auch für andere Stadtteile überlegenswert ist.

Auch in diesem Jahr trafen sich die Mitglieder des **Städtenetzwerkes** der Kriminalpräventiven Räte. Das Treffen fand in Erfurt statt und im Rahmen des Deutschen Präventionstages in Hannover. Die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer setzen sich hierbei kritisch mit aktuellen Problemlagen auseinander und informieren über die jeweiligen Präventionsprojekte.

16. Mit dem **Open Sport Projekt, OS:LU**, haben auch in diesem Jahr 40 gefährdete Jugendliche einen Zugang zu sportlichen Aktivitäten gefunden. Das Projekt wird auch weiterhin von der Sportjugend Rheinland Pfalz gefördert und vom Pfälzischen Verein für Soziale Rechtspflege, von Stefan Streitl koordiniert. In diesem Jahr entstand ein Tanzprojekt, das im Treff International umgesetzt wird. Darüber hinaus gibt es eine Laufgruppe an der Realschule Plus am Ebertpark und Angebote zur Stärkung der Selbstsicherheit im Rahmen von Kletterangeboten. Ohne das Projekt könnten diese Angebote nicht umgesetzt werden.

17. Der Kriminalpräventive Rat unterstützte auch in diesem Jahr den **Aktionstag „ganz normal anderes“**, der vom **Sozialen Stadt Büro Oggersheim** gemeinsam mit 40 Institutionen organisiert wird. Ein Fest für Menschen mit und ohne Behinderung, das am 10. September auf der Comeniusstraße in Oggersheim stattfand. Der Aktionstag entstand vor 14 Jahren mit dem Leitgedanken, gemeinsam sicher im Stadtteil zu leben. Hierzu sind die Begegnung, der Austausch und die gegenseitige Wertschätzung die beste Prävention. Der Aktionstag wirkt nachhaltig, er wird im Jahresablauf mit allen Beteiligten vorbereitet und dient so zur Stärkung und Weiterentwicklung des kooperativen Miteinanders von verschiedenen Institutionen.

18. Die **Leitstelle Kriminalprävention** feierte am 6. September ihr **20-jähriges Jubiläum** in Mainz. Am Abend ehrte der Innenminister Roger Lewentz gemeinsam mit Herrn van Vliet **herausragende Persönlichkeiten der kommunalen Kriminalprävention. Aus Ludwigshafen** wurde stellvertretend für die kooperative Arbeit mit dem Kriminalpräventiven Rat folgende Mitwirkende der Präventionsarbeit des KrimiRates geehrt: Der Kaiserslauterner Fotokünstler Thomas Brenner für die Fotokampagne Willkommen; Rüdiger Stein für die Koordination des „Netzwerkes gegen rechte Gewalt und Rassismus“; Anette Schilling und Hans Sahoraj für die Suchtpräventionsarbeit und Dieter Baust für ganzheitliche Projekte zur Radikalisierungsprävention an der Anne-Frank-Realschule Plus.

19. Wir danken allen Mitwirkenden des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Ludwigshafen und allen Förderern und Unterstützern für Ihr Engagement und das konstruktive Zusammenwirken.

Verena von Hornhardt